

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 13

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

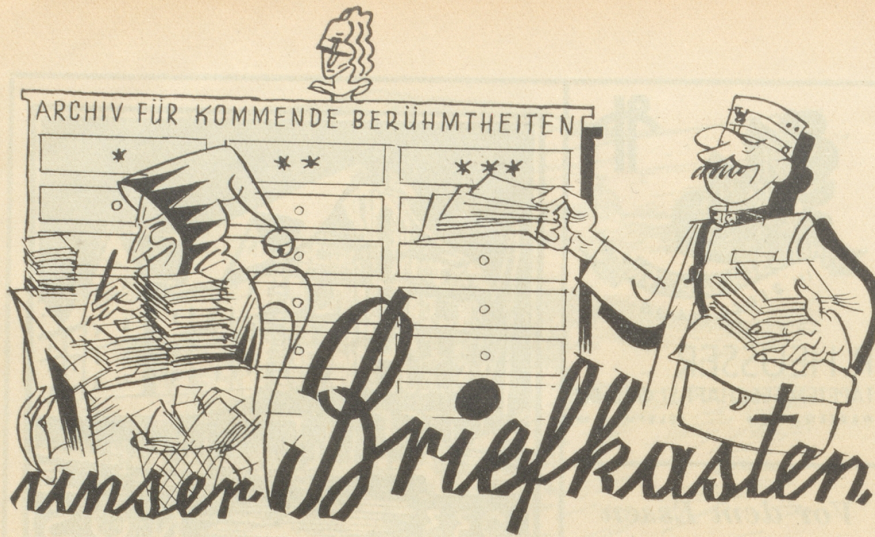
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Schwerer Irrtum

Lieber Spalter!

Schade, dass ich dies nicht baseldeutsch schreiben kann, es würde viel besser und natürlicher klingen. Aber vertäube die Basler nicht mehr, die gerne an einem Plauderstündchen teilnehmen, es sind so nette Leute und man sollte sie nicht immer bewitzeln.

Mit freundlichen Grüßen Dein Ematt.

— Basler nicht vertäuben! Wir hatten seinerzeit versuchsweise aufgehört, die Basler zu vertäuben, sowohl durch Witz als Dialektnachahmungsversuche ... aber es kamen darob zu viel Beschwerden. Die Leute fühlten sich ignoriert, zurückgesetzt, hatten nichts mehr um sich zu ärgern. Einer schrieb:

«Glauben Sie, ich lese den Nebelspalter zu meinem Vergnügen?»

Ein zweiter drohte mit Abbestellung, wenn kein Dialekt mehr gebracht werde ...

wochenlang könne er sich immer über das verpuschte Baslerdeutsch ärgern.

Was soll man da tun? Man gibt nach!

Vorsicht

Lieber Spalter!

Ich bitte dich, Hitler endlich in Ruhe zu lassen. Er macht Dir ja auch nichts. H. — rührend!

Unmögliches Ansinnen

Lieber Nebelspalter!

Am 26. letzten Monats schilderte ich Dir die Jubelstimmung, die Deine freundliche Zustimmung zur Annahme meiner ersten Glossen in meinem Heim auslöste. — Daraufhin kramte ich in meinen Erinnerungen ganz tief und fand zu allerunterst, verstaubt und vergessen einige alte Witze. Mühselig schnaubend und schweisstriefend zog ich sie ans Tageslicht. Nachdem ich die Glossen sorgfältig präpariert hatte, brachte ich sie — nach meiner Meinung

— geschickt zu Papier, um sie Dir einzusenden. — Wie aber waren wir alle enttäuscht, von den drei «wahren Geschichten» fanden nur zwei «Gnade vor Deinen gestrengen Augen!» — Der liebe alte Grossvater meinte: «Ja Du hättest halt nicht alle drei auf einmal zusenden sollen!» — Die alte gute Grossmutter meinte: «Nein, nein der Nebelspalter hat sich geirrt, siehst hier, die Erzählung vom Herrn Krisis hat er schon für den Setzer zugeschnitten, der Herr Redaktor erwähnt den Artikel in seiner Karte auch nicht, also ist's ein Versehen, dass er nicht eingedrückt wurde!» Nun frage ich mich selbst: «Was ist Wahrheit?» Alten Leuten soll man nicht widersprechen, doch interessiert mich die Angelegenheit selbst, also Nebelspalter sprich!

Stellen Sie sich mal vor, Sie lesen alle Tage hundert ausgezeichnete Witze und nun kommt nach 14 Tagen einer der genialen Verfasser und erhebt den selbstbewussten Anspruch, Sie möchten sich doch bitte rasch einmal an jenen Witz erinnern, den er Ihnen vor 14 Tagen einsandte. Was würden Sie da antworten? ... würden Sie sich die 1400 Witze nochmals durch den Kopf gehen lassen, oder würden Sie ein Fläschchen Tinte austrinken, um solchen Fragen auf ewig zu entgehen? Legen Sie ein reumütiges Geständnis ab, das soll uns versöhnen.

Konstanze zieht nicht

(Keiner will sie haben)

Lieber Spalter!

Beiliegend sende ich Dir eine Antwort auf die heiratslustige «Frage» Konstanzes. Was sie mit dieser Frage bezweckt, weiss ich zwar nicht, aber ich fürchte fast, sie möchte damit einen solchen Sturm heraufbeschwören, wie vor Jahresfrist Ricca mit ihrer «neugierigen Frage». Nun, das wird wohl nicht eintreffen. Was mich an dem Briefchen interessierte, ist die Tatsache, dass ich gar nicht weiss, auf was die Schreiberin eigentlich hinzielt. Entweder möchte sie den Coué-Anhängern eins auswischen, oder das Ganze ist eine etwas ungewohnte Heiratsannonce einer Dame, die kein Geld hat, um ein Inserat erscheinen zu lassen. In diesem Falle wäre natürlich Du der Geprellte. Au, wär das fein! ...

— folgt eine schwächliche Liebeserklärung, die wir lieber unterschlagen ...

Solltest Du aber ein spindeldürres Ding sein, so musst Du für alle Fälle einige Tausendernoten in die Hand nehmen, denn Liebe geht nicht bloss durch den Magen, sondern noch viel mehr durch den Geldbeutel.

... spricht so ein Kavalier mit ernstesten Absichten? Dabei war es der Konstanze sicherlich bitter ernst, aber die Männer haben kein Herz. Die Seele der Frau interessiert sie erst von 50,000 an aufwärts. Gschämig!

Zur Aufklärung

für solche, die nicht nachstiegen.

Dass Albers selber ein verdrehter Basler sein könnte, beweist man so:

Albers
bers Al
Bars el
Basler

— wer immer noch nicht nachsteigt, der lasse sich von unserem Witz-Detektiv mal eine Nachhilfestunde geben.

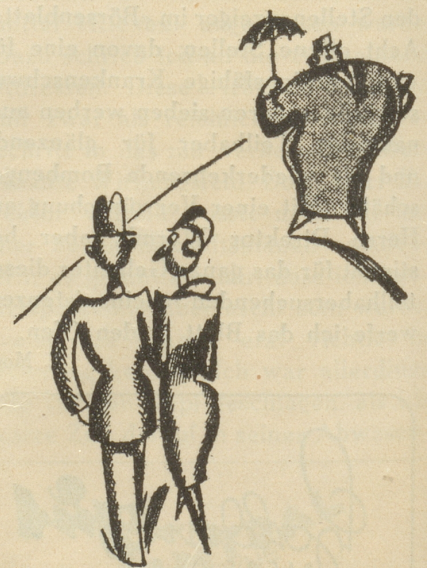
Ueseri Chatz etc. stand vor einem Jahr im Berliner «Vorwärts». Ist aber immer noch gut.

Sächs Bundesröt! Die Pointe ist gut, aber mit dem Thema durchgebrannt. Wenn Sie nicht wissen, was ein Bundesrat zu tun hat, dann bewerben Sie sich mal für ein halbes Jahr um den Posten.

(Besser nicht im Sommer: wegen den Festreden. — Der Setzer!)

Uesgo schon dagewest. Dank.

G. F. St. Gallen. Bitte genaue Adresse, da Sie offenbar noch nicht so berühmt, dass Sie Name genügt. Fatal das. (Solche Blamagen erspart sich der Hirnrindenvirtuose, indem er schlaue ein adressiertes Couvert beilegt.)



„Du, da kommt Frau Smith!“
„Tun wir, als ob wir sie nicht sähen!“

New York American

ASPIRIN
TABLETTEN
gegen Schmerzen

BAYER

Preis für die Glasröhre Frs. 2.—. Nur in Apotheken.